



Trotz Handicaps die Alpen überquert

Den Traum einer Alpenüberquerung zu Fuß hat sich Jürgen Pöhner aus Königshofen erfüllt. Das Besondere bei ihm: Nach einer Operation im Jahr 2000 gehört er wie viele andere Betroffene auch zur Gruppe der Kehlkopflösen und sogenannten Halsatmer.

Wie Jürgen Pöhner selbst schreibt, hat er damals, nach Überwindung der ersten Ängste, mit Hilfe seiner Familie sein Leben wieder in die Hand genommen: Mit seiner Frau stieg der 2002 wieder in den Turniertanzsport ein. Das Paar wurde 2003 Landesmeister von Baden-Württemberg in den Standardtänzen und war in diesem Sport bis 2008 sehr erfolgreich. 2006 erschien Jürgen Pöhners Buch "Du kannst ja wieder lachen! Kehlkopfkrebs - mein Leben danach", das bereits in zweiter Auflage vom Karin Fischer Verlag herausgegeben wird.

Es folgten viele Reisen ins europäische Ausland. Die letzten beiden Jahre sahen die Pöhners auf einer Rundreise zusammen mit Freunden in Wohnmobilen durch Kanada und den USA sowie einer Flug- Busreise durch Finnland, Schweden und Norwegen zum Nordkap.

Spezielles Angebot

Mit der Alpenüberquerung zu Fuß von Oberstdorf nach Meran stellte sich der 67-jährige Jürgen Pöhner nun einer besonderen Herausforderung. Er war aufmerksam geworden auf das Angebot einer Bergschule in Oberstdorf, die gelenkschonende Hochgebirgswanderung, ideal für Wanderer mit Arthrose oder Kunstgelenken, durchführte. Seine Anfrage, ob diese Wanderung auch mit seinem speziellen Handicap zu schaffen sei, wurde positiv beantwortet.

Also ging er es an: Zur Vorbereitung Bergschuhe einlaufen, Kondition sammeln, Gelenke belasten. In wochenlangem Training legte er bei strammen Wanderungen circa 180 Kilometer zurück. Die große, siebentägige und mittelschwere Hochgebirgswanderung konnte beginnen. Unter Leitung einer Bergführerin machten sich insgesamt zwölf Wanderer auf den Weg. Längere Talabstiege wurden dabei mit der Seilbahn umgangen. Auch Bus oder Taxi kamen bei dieser Tour stellenweise zum Einsatz.

Wander-Start im Kleinwalsertal

Am ersten Tag begann die Wanderung, nach einem Taxi-Transfer von Oberstdorf aus, am Gasthof Auenhütte auf 1273 Metern Höhe im Kleinwalsertal. Auf dem Naturlehrpfad Schwarzwassertal ging es zur Schwarzwasserhütte, dann über den Gerachsattel (1752 m) und weiter zum Diedamskopf (2090 m). Mit der Seilbahn fuhr man hinab nach Schoppernau und weiter mit dem Bus nach Schröcken/Neßlegg am Hochtannbergpaß. Zu Fuß ging's zum idyllisch gelegenen Körpersee, wo im Hotel übernachtet wurde.

Der zweite Tag führte die Gruppe entlang der jungen Bregenzer Ache zum Auenfeldsattel und über den Geißbühel nach Oberlech. Ein Taxi brachte sie dann zur Alpe Rauz (1620 m) am Arlberg. Zu Fuß ging es zur Ulmer Hütte (2279 m) zur Übernachtung.

Am dritten Tag war ein steiler Aufstieg über das Valfagehrjoch zur Valluga (2808 m) zu bewältigen. Mit der Valluga-Panoramabahn fuhr man anschließend hinunter in den Skiort St. Anton am Arlberg und mit dem Taxi weiter nach Landeck in Tirol. Von dort wanderte die Gruppe auf der Via Claudia nach Flies zur Übernachtung im Gasthof.

Tag Nummer vier begann mit einer Taxi-Fahrt über die Pillerhöhe nach Mittelberg im Pitztal. Die Tageswanderetappe führte an einem großartigen Wasserfall und der beeindruckenden Gletscherzunge des Mittelbergferners vorbei hinauf zur Braunschweiger Hütte (2760 m). Nach der wohlverdienten Mittagspause stieg man in östlicher Richtung zum Rettenbach Joch (2988 m) auf. Hier eröffnet sich eine herrliche Aussicht auf die Öztaler und Stubaier Bergwelt. Mit der Schwarzen Schneid-Seilbahn gelangte die Gruppe hinunter zum Rettenbachferner und von dort mit dem Bus nach Sölden, dem Ziel dieses Tages. Am fünften Tag liefen die Wanderer durch die Kühtrainschlucht und zweigten in der kleinen Ortschaft Zwieselstein vom Öztal in das Gurgler Tal ab. Dort, wo der Timmelsbach in das Gurgler Tal einmündet, passierten sie auf einem Steg einen gichtsprühenden Wasserfall und erreichen bei der "Steinernen Finanzwache" (1990 m) den Timmelsbach. Immer dem Bachufer entlang ging es auf das Timmelsjoch (2509 m) und von der Passhöhe mit dem Bus hinunter nach St. Leonhardt im Passeiertal.

Letzter Tag

Der letzte Wandertag - nun schon in Südtirol - begann mit einem kurzen Transfer zum Pfandlerhof. Von hier begann der Anstieg zur Pfandleralm. Kurz danach erreichte die Gruppe auf einer Waldlichtung jene Hütte, in der der Freiheitsheld Andreas Hofer einst umzingelt und gefangen genommen wurde.

Als die Wanderer schließlich an der Riffelspitze ankamen, hatten sie die steilste Wegetappe überwunden. Über die Mahd-Alm ging es zur Hirzerhütte, wo sie die Tourenwoche bei Speck und Wein ausklingen ließen. Die Hirzer Seilbahn brachte sie hinunter nach Saltaus. Mit dem Bus ging es nach Meran, und von dort am nächsten Tag mit dem Bus zurück nach Oberstdorf.

Insgesamt 32 Stunden Gehzeit

Die Bilanz: Bei insgesamt 32 Stunden Gehzeit schafften die Wanderer circa. 6200 Höhenmeter im Anstieg und 550 Höhenmeter im Abstieg, darunter streckenweise auf ausgesetzten Pfaden, gesichert mit Steigeisen und Stahlseilen bzw. Ketten. Die höchste erreichte Höhe war 3000 Meter. Es war sehr anstrengend, aber unglaublich schön und für Jürgen Pöhner als Kehlkopfloren und sogenannten Halsatmer eine gewaltige Herausforderung. Doch er hat es geschafft, und er möchte mit seinem Bericht anderen Behinderten Mut zu machen, auch Unternehmungen zu wagen.

© Fränkische Nachrichten, Montag, 30.09.2013